

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Redaktionen und für Anzeigen die Druckerei entgegen. - Erhalten werflich fernsprech - Anschluss Nr. 33.

Angelagene: Die Redaktionsstelle
Postfach 100
Anzeigen: 100
Kontaktperson: 100
Anzahl: 100

Telegramme: Kageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 131

Freitag, den 6. Juni 1924

19. Jahrgang

Die Parteien zur Regierungs- erklärung.

Reichstags-Sitzung vom 5. Juni.

Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung um 10,20 Uhr. Das Wort erhält zuerst Abg. Dr. Scholz (D. Sp.), der im Namen des Zentrums, der Deutschen Demokraten und der Deutschen Volkspartei folgende Erklärung abgibt:

Die drei genannten Fraktionen haben seit Beginn der Verhandlungen über die Regierungsbildung keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihr Ziel die Einigung des Reichstags auf möglichst breiter Front zur Erledigung der augenblicklich im Vordergrund stehenden außenpolitischen Fragen war. Sie haben dieses Ziel in langen, immer wieder erneuten Verhandlungen zu erreichen versucht. Dabei stand für sie von vornherein unüberwindlich fest, daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage des gesamten Vaterlandes und bei der Lage der besetzten Gebiete im besondern, die schnelle Annahme des Sachverständigengutachtens als Grundlage für eine schnelle Lösung der Reparationsfrage unbedingt erforderlich sei. Nur eine solche Haltung der Regierung wird unserer Wirtschaft die notwendigen ausländischen Kredite zuführen können, ohne die die wirtschaftliche Katastrophe kaum aufzuhalten ist. Dieser Standpunkt bedeutet: Bestehen an der bisher von der Regierung eingeschlagenen Richtung der auswärtigen Politik. Ohne ein klares und eindeutiges Bekenntnis hierzu, war eine materielle Grundlage für die Regierungsbildung nicht zu gewinnen. Eine solche eindeutige Erklärung war zum lebhaften Bedauern der drei Parteien von der Deutschnationalen Volkspartei trotz stets erneuter Versuche nicht zu erlangen. Die mit ihr geführten Verhandlungen mußten daher als gescheitert angesehen werden. Einen anderen Weg zur schleunigen Bildung einer aktionsfähigen Regierung, als die Einigung auf der Basis der bisherigen Koalition, gab es nach Lage der Dinge nicht mehr. Die drei Parteien haben infolgedessen im Interesse des Vaterlandes das Opfer auf sich nehmen müssen, zur Bildung der gegenwärtigen Regierung zusammenzutreten.

Wir sprechen der Regierung
das Vertrauen aus,

daß sie im Verlaufe ihres Programms nimmermehr schlenkig alle Vorbereitungen trifft, die auf Grund des Sachverständigengutachtens erforderlich sind. Wir erwarten, daß sie gleichzeitig diejenigen politischen Forderungen durchsetzt, die sie selbst als unerlässlich für die Durchführung des Sachverständigengutachtens bezeichnet hat. Nur ein solches Verhalten der Regierung entspricht den wirtschaftlichen Momentbedürfnissen, aber auch den politischen Forderungen des Volkes. (Sehr wahr bei den Mittelparteien, Widerspruch rechts, Ruhe bei den Nationalsoz., Das Volk hat mit dieser Regierung nichts zu tun!) Wer sein Vaterland liebt, der muß im Augenblick höchster Not national fühlen und auch den inneren Zwang empfinden, national zu handeln. (Beifall bei den Mittelparteien.) Das getan zu haben, nehmen wir für uns in Anspruch. (Große Unruhe und Hurra bei den Nationalsoz. und Deutschnationalen, Beifall bei den Mittelparteien.)

Abg. Graf Westarp (Dtschn.): Die Regierung hätte feststellen müssen, daß das Schuldbekenntnis des Artikels 232 des Versailler Vertrages unwahr war und nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Auch die Erweiterung des Sachverständigengutachtens hätte dazu Anlaß geben können. Eine Regierung, die zu diesem Gutachten Stellung nimmt, muß Widerspruch gegen die Schuldfrage erheben. Wir haben das zu einer Bedingung unseres Eintritts in die Regierung gemacht. Ob diese Bedingung angenommen worden wäre, ist uns nicht mitgeteilt worden. Die Rücksicht auf das Ausland darf nach unserer Auffassung nicht hindern, gerade in diesem Punkte den Forderungen der Wahrheit und der Ehre gerecht zu werden. (Sehr richtig rechts.) Das Wahlfreistat vom 4. Mai verlangt einen vollständigen Umschwung der Gesamtpolitik. Der Verlust von über 100 Sitzen der großen Koalition war ein Ereignis, an dem die Regierung nicht vorübergehen durfte. Die Aufgabe unserer Partei, die jetzt 105 Mitglieder zählt, war und ist es einen grundlegenden Umschwung herbeizuführen. Wir sind entschlossen, alles zu tun, um zu einer Regierungsbildung zu gelangen, wo auch wir entscheidend unserer Stärke entsprechenden Einfluß gewinnen. Bei den Verhandlungen haben wir, das können wir mit ehrlichem Gewissen sagen, ein Entgegenkommen gezeigt, das bis an die äußerste Grenze ging.

Ich habe mich dem Eindruck nicht entziehen können, daß das gestrige Regierungsprogramm des Reichskanzlers an den großen Problemen vorbeigegangen ist. Es

steht im Vordergrund ein energischer Kampf gegen die moskowitzische Sowjetpartei. Die Partei will Deutschland ausliefern einer Herrschaft des Schreckens und nach ihrem eigenen Geständnis geht sie dazu den Weg des Bürgerkrieges (Widerstand und Lärm bei den Komm.). Nur ein starker Reichspräsident und ein starker Wille kann dieser Gefahr vielleicht Herr werden. Das Bürgertum wird sich dieser Gefahr entgegenstellen. Und zu diesem Bürgertum gehören auch Millionen deutscher Arbeiter, die bereit sind, die Gefahr abzuwehren. Dazu gehört vor allem, daß die Regierung, an der wir uns beteiligen würden einen entschiedenen und klaren Trennungsschnitt gegenüber der Sozialdemokratie zieht. (Sehr richtig.) Die immer wiederkehrende Behauptung aus den letzten fünf Jahren, in Deutschland könne nicht mehr ohne oder gegen die Sozialdemokratie regiert werden, trifft nicht zu. Es kann nur gegen sie regiert werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Deshalb verlangen wir auch eine Veränderung der Regierungsverhältnisse in Preußen als Ergebnis der Wahl vom 4. Mai. Eine Annahme des Sachverständigengutachtens im ganzen scheint mir verfrüht zu sein. Die Lage in Deutschland ist wesentlich dadurch verschlechtert, daß die Sozialdemokratie von vornherein verlangte, daß das Gutachten, so wie es ist, angenommen werden müsse.

Der Redner schließt mit einer Erklärung, in der es heißt: Der Reichspräsident hat unter völliger und offener planmäßiger Außerachtlassung des in dem Wahlergebnis zum Ausdruck gelangten Willen des Volkes nicht den Führer der stärksten Partei, sondern den zurückgetretenen Reichskanzler mit der Regierungsbildung beauftragt und damit den Gang der Verhandlungen in die Hände der bisherigen Minderheitsregierung gelegt. Dennoch hat die Deutschnationale Volkspartei von Anfang an ihre volle Vereinnahmung zur Mitarbeit an der Regierung unter Zurückstellung eigener Wünsche unzweideutig bewiesen. In Erkenntnis der historischen Bedeutung der Stunde hat sie sich deshalb zu einer Regierung unter Vorbehalt der Zurückstellung eigener Wünsche bereit gefunden und hat in sachlicher und persönlicher Beziehung eine außerordentliche Selbsterleugnung an den Tag gelegt. Trotzdem hat der Reichspräsident sowohl wie der bisherige Reichskanzler die Verhandlungen in einem Augenblick abgebrochen, in dem bei gutem Willen der anderen eine Übereinstimmung noch möglich gewesen wäre. Die Deutschnationale Volkspartei zieht aus diesem Verhalten den Schluß, daß sowohl bei dem Herrn Reichspräsidenten wie bei dem ausschlaggebenden Teil der bisherigen Regierungsparteien der gute Wille zu einer Verständigung zu gelangen, gefehlt hat. Die Fraktion zieht daraus die gegebenen Folgerungen. Sie stellt vor dem deutschen Volke fest, daß sie zu der gegenwärtigen Reichsregierung kein Vertrauen hat. (Lebhafte Beifall rechts.)

Reichskanzler Marx

entgegnet auf Vorwürfe, die Regierung sei in der Artikel 232-Frage lässig gewesen, daß die heutige Regierung niemals zugegeben habe, daß Deutschland den Krieg begonnen habe. Die Katastrophe von 1914 kann nur durch nähere, klare Forschungen geklärt werden. (Zustimmung.) Dem dem Reichspräsidenten gemachten Vorwurf muß ich zurückweisen. Solange das Kabinett noch nicht zurückgetreten war, war er nicht berechtigt, neue Schritte zu unternehmen. Es kann nicht anerkannt werden, daß es seine Pflicht gewesen wäre, die stärkste Partei mit der Regierungsbildung zu betrauen. Es muß die Sicherheit geschaffen werden, daß eine unzweideutige Erklärung dem Auslande kundgab, daß an der Richtung der bisherigen Außenpolitik sich auch nicht das geringste ändern würde. (Lebhafte Widerspruch rechts.) Der Reichskanzler erklärt, er habe den größten Wert darauf gelegt, Dr. Stresemann in der Regierung zu erhalten. Aber scheitern sollte die Koalition nicht an dieser Personenfrage, auch nach dem Willen Stresemanns nicht. Der Kanzler lehnt es ab, Einfluß auf persönliche Verhältnisse zu nehmen. Er schließt mit den Worten: Herr Graf Westarp! Ihre Politik schlägt die Rheinlande nicht! (Dauernder Beifall in der Mitte und bei den Sozialdemokraten, Widerspruch rechts.)

Abg. Bode (Soz.) erinnert daran, daß Bismarck einmal gesagt habe, es sei leicht, in die Kriegstrompete zu blasen, sich dabei am warmen Ofen zu wärmen und dem Musikleiter es zu überlassen, wie es ausgehe. (Wachen rechts.) Er befragt es, daß die Deutschnationalen nicht in der Regierung sitzen. Das sei erfreulich in Hinsicht auf das Ausland. Die Deutschnationalen hätten das Gutachten in ihrer Presse ziemlich milde beurteilt, so daß man annehmen könnte, daß es nicht ohne weiteres abgelehnt werden würde. Ohne Annahme des Gutachtens hätten wir keine Aussicht, Amerika noch einmal an den Verhandlungstisch zu bringen und auslan-

dische Kredite zu erhalten, ohne Annahme des Gutachtens gibt es keine Rückkehr der Gefangenen, keine Aufhebung der Ricumverträge. Die Forderungen aus dem Gutachten müßten allerdings gerecht verteilt werden. Der Redner kritisiert dann scharf die Haltung der Kommunisten und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die wirklichen Arbeiter in dieser Partei doch noch einmal zur Besinnung kommen werden. Auch in den Reihen der Deutschvölkischen seien manche Leute, die früher noch waren auf ihre weiße Weste und die jetzt diesen Schmutz mitmachen. (Stürmischer Widerspruch bei den Nationalsoz.) Hinter diesen Leuten zieht sich eine Spur von Blut. (Stürmische Unterbrechungen bei den Nationalsoz.) Sie schimpfen auf Sozialdemokraten und Juden und Herr Hennino bittet um eine Schutzfeste für Ludendorff. Die deutschvölkische Bewegung hat aber bereits in Thüringen und Bayern an Boden verloren. Mit ihren Fahnenweihen verlängern diese Leute die Militärkontrollen. Die Sozialdemokratie wird diesen Kundgebungen republikanische Kundgebungen entgegenstellen. Sie steht auf der Schanze für die Republik. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frau Wolff (Komm.) nennt den Reichstag eine Maske der kapitalistischen Diktatur, das Verhalten der Sozialdemokraten als Lug und Trug. Nur in Rußland würden die Arbeiterinteressen vertreten.

Abg. v. Gräfe (Nationalsoz.) sieht in den Dumultigkeiten der letzten Tage den völligen Bankrott des Parlamentarismus. Mit der Demokratie sei man nun wirklich am Ende angelangt. Die städtische Schaar der Demokraten, die durch Volksbeschwindelung in die Nationalversammlung gelangt sei, sei bis auf ein kümmerliches Häuflein zusammengeschmolzen. Dasselbe gelte von der anderen Nachbarpartei in der Mitte. Der uns aufgezwungene Parlamentarismus, so erklärte der Redner, ist ein Wahnsinn. Wir wollen feststellen, was der Wut hat, dieser Gesellschaft hier auf der Regierungsbank das Vertrauen auszusprechen. (Große Unruhe in der Mitte, Beifall bei den Nationalsoz.) Die Regierungsparteien haben nicht den Mut, selbst ein Vertrauensvotum einzubringen. Wir werden ihnen daher die Schreibarbeit abnehmen und ein solches vorlegen, um Sie alle zu zwingen, Farbe zu bekennen, auch die Sozialdemokratie. (Lebhafte Hurra.) Aus diesem Grunde bringe ich folgenden Antrag ein: Der Reichskanzler und die Reichsminister besitzen das in Artikel 54 der Reichsverfassung geforderte Vertrauen des Hauses.

Abg. Lecht (Bayr. Sp.) warnt die Nationalsozialisten davor, noch weiteren Paß zu fassen. Damit würden sie das deutsche Volk auseinanderreißen. Die Antwort der Regierung auf den Vorschlag des Gutachtens sei erfreulich. Sie hat diese Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage angenommen. In dem Gutachten werden allerdings die Verhältnisse in Deutschland viel zu günstig beurteilt. Der Redner erklärte, daß seine Partei sich ihre Stellungnahme vorbehalten, sie werde prüfen, welche Gegenstände zur Durchführung des Gutachtens notwendig seien. Von der Gestaltung dieser Vorlagen werde ihre Gesamthaltung abhängen.

Abg. Damppe (Wirtschaftl. Vereinigung) fordert Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Abg. Kunze (Deutsch-Soz.) wirft der Regierung Marx-Stresemann vor, daß sie Deutschland in den Abgrund der Erfüllungspolitik stürze. Auch er verlange ihr das Vertrauen. Das Gutachten sei ein Teufelswerk. Damit ist die erste Redezeit erschöpft.

Vizepräsident Dr. Bell teilt mit, daß der Außenminister Dr. Stresemann erst in der morgigen Sitzung sprechen wird. Die weitere Aussprache wird daher vertagt.

Es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen.

Vizepräsident Dr. Bell teilt mit, daß folgende Anträge vorliegen:

1. Ein Antrag der Nationalsozialisten, der Regierung das Vertrauen anzusprechen. (Dieser Antrag wird natürlich von den Nationalsozialisten nicht unterstützt. Sie wollen damit nur die Sozialdemokraten zu einer klaren Stellung zwingen.)
2. Ein Vertrauensvotum der Deutschnationalen Volkspartei.
3. Ein Vertrauensvotum der Kommunisten.
4. Ein Antrag der Regierungsparteien, wonach alle anderen Anträge zur Tagesordnung übergegangen und in einer formulierten Erklärung der Regierungserklärung zugestimmt werden soll.

Darauf wird der Notetat in erster und zweiter Lesung angenommen. Er soll bis zum 30. Juli 1924 in Geltung bleiben.

Nach einem Beschluß des Aeltestenrates soll der Reichstag am Freitag sich bis zum 24. Juni vertagen.

Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr. Fortsetzung der politischen Aussprache. Dritte Lesung des Notetats. Schluß 16 Uhr.

lib!
toffe
Auswahl
Preisen
Quelle.)
Straße 11, I
Markt.)
engen.
Fischerei
ei
Bauwirtschafts-
Werkzeug- und
Gerätegeschäft
Ruhlf 381.
ndlung,
ße 26.
ranchen bew.,
auch in No-
Werkzeug- od.
Angebote unter
Post. B. W. Erb
der
nthe
s vertraut,
Beteiligung.
Geschäfts-
efabrik
hal i. Sa.
gearbeiteten
dem Material
Garantie zu
f. Beschil-
Vorsch auch
gen
lagen
au, Sa.
hs
parat"
en, Nerven-
Blutgefäße
usarzt
gen, Druck-
Geschäfts-
ße 10.
bert,
währteste
gs-Mittel
den. 7
en, welche
er darüber
egr. 1914.
iller

Freispruch im Thormann-Grandel-Prozess.

Im Prozess gegen Thormann und Grandel, die wegen Anstiftung zur Ermordung des Generals v. Seeck angeklagt waren, wurde am Donnerstag vorm. 1/10 Uhr das Urteil gefällt. Das Gericht stellt fest, daß beide Angeklagte ohne Zweifel die Beteiligung des Generals v. Seeck nicht erfordern, da eine Verabredung nach Paragraph 49b nur dann vorliegt, wenn die sich Verabredenden übereinstimmend ihren ernstlichen Willen zur Teilnahme als Täter oder Mittäter zum Ausdruck gebracht haben. Dagegen gibt es keine Verabredung mit einem Spitzel, weil dieser ja gar nicht den Erfolg will. Voraussetzung zur Strafbarkeit ist der ernstliche Tatwille. Das Gericht verkündet deshalb folgenden Spruch: Die Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Das Urteil wurde von den beiden Angeklagten mit stillschweiger Freude aufgenommen. Von verschiedenen Seiten wurden sie beglückwünscht. Weber im Saale, noch vor dem Gerichtsgebäude fanden irgendwelche Kundgebungen statt. Wie wir von zuständiger Seite erfahren wird die Staatsanwaltschaft sofort Revision beim Reichsgericht gegen das Urteil anmelden.

Dieses Urteil wird in weiten Kreisen Deutschlands starkes Kopfschütteln erregen. Die Begründung des Urteils nirgends erwarteten Freispruch erscheint reichlich konstruiert, und auch nicht frei von Widerspruch. Es ist angesichts dieser mehr als seltsamen Gesetzesanwendung nicht nur begrifflich, sondern unseres Erachtens eine Selbstverständlichkeit, daß der Staatsanwalt sofort Revision angemeldet hat.

Kommunistische Umsturzvorstellungen.

Verbot der kommunistischen Blätter in Sachsen.

Wie wir hören, sind auf Veranlassung der sächsischen Regierung sämtliche kommunistischen Blätter Sachsens bis auf weiteres verboten worden. Dazu gehört der „Kämpfer“, „Chemnitz“, das „Volkblatt“, Dresden, die „Sächsische Arbeiterzeitung“ in Leipzig mit ihrem Kopfbild „Mittlerer Tribüne“. Als Grund wird von zuständiger Seite angegeben, daß in mehreren Artikeln dieser Blätter zu gefahrdrohender Veränderung der Verfassungsform aufgefordert worden ist. Wie man uns mitteilt, ist inzwischen eine andere Zeitung, die sich „Die Arbeiterzeitung“ betitelt, in sächsischen Großstädten erschienen. Von der zuständigen Stelle konnte aber noch nicht festgestellt werden, ob es sich um eine Ersatzzeitung für die verbotenen kommunistischen Blätter handelt. In diesem Falle würde die „Arbeiterzeitung“ ebenso mit dem Verbot unterliegen.

Genauso hat der sächsische Minister des Innern die Herstellung und Verbreitung der in Jena erscheinenden kommunistischen „Neuen Zeitung“ auf die Dauer vom 4. bis 25 Juni verboten.

Verbot des „Roten Tages“ in Leipzig.

Der Reichsminister des Innern Dr. Jarres hat folgende Verordnung erlassen: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924 verbiete ich den für den 8. Juni d. J. in Leipzig geplanten Reichsarbeiterkongress („Roten Tag“), wenn er lediglich zur Vorbereitung des von der kommunistischen Partei Deutschlands betriebenen gewaltsamen Umsturzes dienen soll. Zuvördersthandlungen gegen das Verbot werden nach Paragraph 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft, sofern nicht nach anderen Strafvorschriften eine schwerere Strafe verhängt ist.

Der kommunistische Abgeordnete Berg gewaltsam aus dem Landtag entfernt.

Zu einem unruhigen Kravall kam es in der Landtagsitzung vom Donnerstag, in der die Kommunisten einen Antrag sofort beraten haben wollten wegen Verbots der kommunistischen Zeitungen. Als ihnen das verweigert wurde beschimpften sie die bürgerlichen Abgeordneten mit Ausdrücken wie Lumben usw. Der Tumult steigerte sich noch, als der Landtagspräsident vorschlug, daß die nächste Landtagsitzung erst in vierzehn Tagen stattfinden solle, und als dieser Vorschlag mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten und linkssozialistischen Annehmungen wurde. Der kommunistische Berg sprach zum Präsidenten hinüber, entriß dem Präsidenten den Hammer, schleuderte ihn zurück und rief: „Nieder mit den Kommunisten! Geht auf eure Stühle zurück!“ Die Kommunisten antworteten: „Nacht der Freien, Ihr Gurken!“ Der Präsident hatte inzwischen die Saalfreie in Bewegung gesetzt; unter allgemeinem Tumult verließen zunächst die Regierung dann die Abgeordneten, zuletzt die Kommunisten den Saal. Inzwischen war auf mehreren Kraftwagen ein Sipo herangeholt worden.

Um halb vier Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Präsident Winkler erklärte Berg wegen seines Verhaltens für die heutige Sitzung für ausgeschlossen. Berg weigerte sich, zu gehen, so daß der Präsident nach mehrfachen Bemühungen die Sitzung wiederum um 10 Minuten vertagte und den Neustenauerschuss zusammenrief. Als nach Wiederanahme der Sitzung Berg immer noch im Saale anwesend war, wurde er auf Anordnung des Präsidenten Winkler durch Schuttpolizei gewaltsam entfernt. Katil-

ich gab es dabei wieder höchst able, unwürdige Reaktionen der Kommunisten. Vier Stunden wurden so nutzlos verthan. Erst dann konnte in die eigentliche Tagesordnung eingetreten werden.

Kommunistisch-sozialistische Freigeier im mecklenburgischen Landtag.

In der Vollziehung des mecklenburgischen Landtages in Schwerin vom 4. Juni kam es vor der Neuwahl des ersten Präsidenten, für den die Deutschnationalen als stärkste Partei den Abgeordneten Metterhausen vorschlugen, zu lärmenden Austritten und einer Prügelei zwischen dem sozialdemokratischen Führer Holmann und dem kommunistischen Benzel. Unter großer Erregung und ungeheurem Lärm wurde die Sitzung schließlich geschlossen.

Mit dem Amte kommt der Verstand

manchmal auch bei den Deutschnationalen. Während die Redner der Rechten draußen im Lande gegen die Erfüllungspolitik wetterten, hat bekanntlich der deutschnationale mecklenburgische Ministerpräsident v. Brandenstein dem Sachverständigenrat zugestimmt. Und jetzt in Württemberg: kaum ist Herr Bagille — übrigens ein Halbfranzose — Staatspräsident geworden, so erkennt auch er dieses Gutachten an. Die alte ehrliche „Deutsche Tageszeitung“ aber unterdrückt Hamfast diesen Passus aus Bagilles Regierungserklärung.

Die französische Regierungskrise, die zum guten, wenn nicht zum größten Teile eine Präsidentenwahlkrise ist, hat immer noch nicht ihr Ende erreicht, sondern erscheint zur Zeit bewickelter als je. Der Block der Linken, der einzige Träger einer Regierung, die Dauer verspricht, verlangt den Rücktritt des Präsidenten Millerand; Millerand weigert sich zu demissionieren, weil er im gegenwärtigen Augenblick keine verfassungsmäßige Notigung dazu sieht. Er ist bereit, mit Herrriot, dem Ministerkandidaten des Blocks der Linken, wegen Übernahme der Regierung zu verhandeln, aber er verlangt von ihm eine Veränderung seines Regierungsprogramms, in die Herrriot nicht willigen wird. So wird der Präsident voraussichtlich mit anderen Politikern konferieren, und es sieht beinahe danach aus, als werde zunächst ein Übergangsministerium geschaffen werden, um die Entscheidung der Kammer und des Senats über die Präsidentenwahl in den verfassungsmäßigen Formen herbeizuführen. Eine komplizierte Situation, aus der ein schneller Ausweg vorläufig nicht erkennbar ist.

Der russische Handelskrieg gegen Deutschland. Die „Morning Post“ meldet aus Moskau: Die Abstimmung im Sowjet über die neue ultimative Note an Deutschland ergab eine Mehrheit von 37 Stimmen. Der Sowjet beschloß ferner, die Konsulate in Deutschland vom 1. Juli an bis auf weiteres zu schließen. Trotz des Antrags, den Streitfall einem Schiedsgericht zu unterbreiten, wurde abgelehnt. — die russische Danbelsvertretung läßt durch Zirkularschreiben von Königsberg aus ihre Geschäftsfreunde auffordern, alle seit dem März dieses Jahres getroffenen Vereinbarungen zu annullieren. Für die früheren Abschlüsse werden die deutschen Kontrahenten aufgefordert, ihre Ansprüche bis 20. Juni der Gesandtschaft in Berlin einzureichen.

Landtag.

Nach Beendigung der an anderer Stelle dieses Blattes beschriebenen Tumultszene wurde gestern die Landtagsitzung mit einer Geschäftsbesprechungsbekanntmachung begonnen. Hierauf wird beschlossen, die nächste Sitzung am 19. Juni abzuhalten. Darauf tritt das Haus in die Erledigung der Tagesordnung ein.

Die nachgelagte Strafverfolgung der Abg. Ellrodt und Höffel, die bei ihrer feierzeitigen Entferrnung aus dem Landtage der Polizei Widerstand leisteten und sie beleidigten, wird genehmigt, ebenso die Strafverfolgung des Abg. Siewert, der die Polizei in der Presse beleidigt hatte. Gegen die Genehmigung der Strafverfolgung stimmten nur die Kommunisten und die sozialistische Winderholt mit. Die Kommunisten schrien Freispruch! — Die Strafverfolgung des Abg. Schuler (Kom.) findet infolge einer Zufallsmehrheit gleichfalls Genehmigung durch die Stimmen der drei bürgerlichen Parteien.

Es folgt die Beratung über die Vorlage über die einflussreiche Erhöhung der Beamtenbezüge in Verbindung mit einem kommunistischen Antrag, die vom Reichsfinanzminister vorgeschlagene Gehaltserhöhung abzulehnen.

Ministerpräsident Heide: Gegen die Beamtenbeförderungsvorlage des Reiches machen sich von allen Seiten Widerspruch bemerkbar, besonders aber auch seitens der Länder und Gemeinden. Es sind dieselben Gründe, die die Regierung veranlaßt haben, die Angelegenheit einstweilen so zu regeln, daß Vorschläge gezahlt werden. Die Beförderungsvorlage ist im Reich überstürzt worden, ohne vorher die Länder und Gemeinden zu fragen. Das Reich hat gegen die vorläufige Regelung Einspruch erhoben. Dieses geht von der letzten Vorankündigung aus, als es ankommt, das sächsische Gesamtministerium habe bereits eine Neuregelung der Beamtengehälter vorgenommen, die von der des Reiches abweiche. Das ist nicht geschehen. Die Regierung hat sich darauf beschränkt, vom Landtage die Ermächtigung zu erbitten, den Beamten und Lehrern auf die künftige Regelung ihrer Bezüge Rücksicht zu nehmen, allerdings mit Rücksicht auf die Klassen I bis 4. Die endgültige Regelung wird entsprechend den Beschlüssen des Reichstages erfolgen.

Der kommunistische Antrag wird abgelehnt, die Vorlage einstimmig angenommen.

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung

am 5. Juni 1924.

Anwesend: 25 Stadtverordnete. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Stadtverordneten. Vorheres und seiner beiden Stellvertreter und die Beratung des Haushaltsplanes. Für das Amt des Stadtverordneten, Vorstehers werden von der kommunistischen Fraktion vorgeschlagen der Stadtverordnete Schmalz, von der bürgerlichen Fraktion Erster Bürgermeister Hofmann. Von 25 eingegangenen Stimmzetteln lauten 8 auf Herrn Schmalz, 17 auf den Ersten Bürgermeister Hofmann, letzterer ist sonach mit den Stimmen der bürgerlichen und sozialdemokratischen

Stadtverordneten gewählt. Er nimmt die Wahl als einen Beweis des Vertrauens des Kollegiums dankend an und verspricht, das Amt streng unparteiisch zu führen. Dem bisherigen Stadtverordneten-Vorsteher Frey dankt er für seine vielfältige vorzügliche Geschäftsführung im Namen des Kollegiums. Unter der Leitung des neuen Vorstehers erfolgt die Wahl des 1. und 2. Vizevorstehers. Vor Eintritt in die Wahlhandlung geben die Kommunisten die Erklärung ab, daß sie sich an diesen beiden Wahlen nicht beteiligen würden. Mit 17 Stimmen, also einstimmig, wird Stadtverordneter Frey als 1. Stellvertreter und Stadtverordneter Raabe als 2. Stellvertreter des Stadtverordneten-Vorstehers gewählt. Beide erklären Wahlannahme. Im Anschluß hieran wird der Haushaltsplan beraten. Erster Bürgermeister Hofmann gibt zunächst einen Überblick über den gesamten Etat und zieht Vergleiche mit der vorjährigen Papiermarkt- und Inflationenwirtschaft, mit dem Haushaltsplan 1914 und mit dem heute vorliegenden Entwurf. Der Haushaltsplan lautet nach den heute gefaßten Beschlüssen ungefähr folgendes Bild:

Nr.	Rechnung	Ein-nahme	Aus-gabe	Su-bau	Ueber-schuß
1	Grundstücke für öffentl. Zwecke	110000	110000	—	—
2	Städtische Wohnhäuser	11610	11610	—	—
3	Grundstücksvermögen	21800	21800	—	—
4	Stadtpark, Bieranlagen	10	7210	7200	—
5	Kapitalanlagen	500	—	—	500
6	Unternehmungen	68000	16000	—	52000
7	Gebühren und Strafen	27000	—	—	27000
8	Befolgungen	67300	303600	236300	—
9	Rubegebälts- u. Rubelehne	31535	31535	—	—
10	Sachlicher Aufwand	2500	56700	54200	—
11	a) Standesamt	1300	5600	4300	—
	b) Wohnungswirtschaft	1200	2100	900	—
12	c) Gewerbe u. Kaufmannsgericht	2250	3350	1100	—
13	Förderung gemeinn. Bestrebung.	100	14000	13900	—
14	Schuldenentlastung und Verzinsung	47000	100000	53000	—
15	Straßen, Plätze, Brücken	9670	70070	60400	—
16	Oeffentliche Beleuchtung	—	16000	16000	—
17	Feuerlöschwesen	7100	9700	2600	—
18	Fürsorgeamt	19450	99950	80500	—
19	Stadtkrankenhaus	6200	12500	6300	—
20	Böhlfabrikpflege	9100	36100	27000	—
21	Bestattungsstellen	1150	29150	28000	—
	Arbeitsamt: a) Erwerbsl.-Büro, b) Arbeitsnachweis, c) Berufsberatungsstelle	—	20700	20700	—
23	Speiseanstalt	65000	65000	—	—
24	Freibad	4500	5200	700	—
24a	Bad in der Oberrealschule	4200	4600	400	—
25	Oberrealschule	68000	130600	62600	—
26	Gewerbeschule	31300	38600	7300	—
27	Handelschule	39700	61100	21400	—
28	Höfchenschule	1600	2200	600	—
29	Bürgerschulen	5100	108600	103500	—
30	Steuern und Abgaben	905000	163000	—	742000
31	Betriebsvermögen	200	12800	12600	—
		1569375	1569375	821500	821500

Bei Beratung des Haushaltsplanes wird der Wunsch ausgesprochen, einige Beamte der Gruppe 2 in Gruppe 3 einzureihen. Diese Sache wird vorerst den Finanzausschuß beschickten. Bei dem Kapitel „Städtische Straßen und Plätze“ äußert man den Wunsch, die Verpflanzung der Straßenmöchte zukünftig intensiver wie bisher erfolgen. Bei Rechnung 17, Fürsorgeamt, wird ein Kapitel 8, Wochenfürsorge, angegliedert. Hierfür werden 3000 Mark zur Verfügung gestellt. Von einer Seite wird die Notwendigkeit der Einstellung einer Pflegerin in den Betrieb des Stadtkrankenhauses betont. Vor Beschlußfassung der Angelegenheit wird der Krankenhausauschuß um tatsächlichen Vorschlag ersucht. Stadtverordneten-Vizevorsteher Frey bringt verschiedene Beschlüsse über politische Bedeutung von Angehörigen der sächsischen Oberrealschule vor. Stadtverordneter Wächter, der Leiter der Oberrealschule, wird die Angelegenheit erörtern und, falls die Beschwerden der Wahrheit entsprechen sollten, für Abhilfe sorgen. Bei einigen Kapiteln werden erhöhte, bei anderen erniedrigte Beiträge eingestellt. Auf die Tagesordnung der Sitzung setzte man noch den in der letzten Sitzung vom Stadtverordneten Wolf gestellten Antrag wegen Unterstützung der notleidenden Bergarbeiter. Der Finanzausschuß hat hierzu beschlossen, 1000 Mark zu bewilligen zur Unterbringung notleidender Bergarbeiter-Kinder in gute Pflegefamilien. Das Kollegium schließt sich diesem Vorschlag an mit der Maßgabe, diesen Betrag erst dann zu verwenden, wenn der Lohnkampf beigelegt sein wird, um jeden Schein der Einmischung in den Kampf zu vermeiden. Schließlich werden noch einige kleine Anfragen beantwortet. Schluß der Sitzung gegen 10 Uhr.

Von Stadt und Land.

Aue, 6. Juni.

Vor Einigungsverhandlungen im sächsischen Bergbau.

Oberbürgermeister Holz und Amtshauptmann Müller-Heidow waren als Vertreter der Stadt und des Bezirkes Aue/Ida am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium in Berlin vorstellig geworden, um eine Vermittlungsaktion zur Beilegung des sächsischen Bergarbeiterkonfliktes in die Wege zu leiten. Beide Herren haben mit dem Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, dem Oberstaatsanwalt Dr. Tiburtius, vereinbart, wenn Geneigtheit bei beiden Parteien besteht, sofort Einigungsverhandlungen einzuleiten. Die vereinbarten Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sollen, wie wir hören, am Freitagabend und unter Vorsitz des Herrn Dr. Tiburtius in Berlin stattfinden.

Der sächsische Lebenshaltungsindex. Nach den Feststellungen des Statistischen Landesamts für Sachsen war der Lebenshaltungsindex am 4. Juni 1,154 Billionen mit Bekleidung und 1,101 Billionen ohne Bekleidung. Das entspricht gegenüber der Vorwoche einem Preisrückgang von 0,4 bzw. 0,3 Prozent.

Volkshochschule Aue. Der Hauptausschuß der Volkshochschule Aue hielt am 5. Juni seine alljährliche Versammlung im Stadthaus ab. Dr. Sieber gab zunächst einen Überblick über die Arbeit des vergangenen Winters, die mit großen Schwierigkeiten im Oktober 1923 vorläufig war, aber im Frühjahr 1924 zu erfreulicher Wiedergeburt der Volkshochschule führte. An der 254 Unterrichtsstunden, teils als Arbeitsgemeinschaften, teils als Vortragskursen, wurden 8 Konzerte veranstaltet, die im Anfang ausgezeichnet besucht waren, während die letzten infolge nicht genügend gewordener Eintrittspreise nicht soviel Zuspruch fanden, als nach der Höhe des Gebotenen zu erwarten war. Die gegenwärtige Sommer-

Letzte Drahtnachrichten.

Wiederholtes Verbot im Rhein-Ruhrgebiet.
Berlin, 6. Juni. Blättermeldungen aus Essen zufolge werden die Betriebseinschränkungen und Stilllegungen der rheinisch-westfälischen Großindustrie, die infolge des Kohlenmangels vorgenommen werden mussten, in diesen Tagen wieder rückgängig gemacht. Auf dem Kruppischen Werk wird seit einigen Tagen wieder voll gearbeitet. Auf dem Bochumer Verein und dem Dortmunder Höpfig wird der gesamte Betrieb heute wieder aufgenommen. Auf der Dortmunder Union und dem Stahlwerk Bösch in Düren erfolgt die Wiederaufnahme des Betriebes erst nach Pfingsten.

Wie das Tagesblatt aus Essen meldet, ist die durch die Ruhrverträge notwendig gewordene finanzielle Unterstützung des Ruhrgebietes lediglich durch deutsche Kredite erfolgt und zwar durch staatliche und private Gelder. Ausländische Kredite hat der Ruhrerbau nicht erhalten.

Zur Lohnbewegung der Eisenbahnen.
Berlin, 6. Juni. Zum Scheitern der Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Gewerkschaften über die Frage der Lohnherabsetzung für die Eisenbahnarbeiter teilten die Blätter mit, daß für Dienstag kommender Woche eine Konferenz der Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen nach Berlin einberufen worden ist, auf der über weitere Schritte beschlossen werden sollen. Gegenüber mehreren aus dem Reich eingeangenen Aufforderungen zum Streik ist von den Gewerkschaften betont worden, daß ein sofortiger Ausbruch keinesfalls gebilligt werden kann, daß man vielmehr noch einmal den Versuch machen wolle, mit den Spitzen der Reichsregierung Fühlung zu nehmen.

22½ Jahre Zuchthaus wegen Hochverrat.
Leipzig, 6. Juni. Vor dem Reichsgericht hatten sich heute zwei Gehilfen des französischen Kapitäns D'Armonts zu verantworten. Der eine wurde zu 12½ Jahren Zuchthaus 500 Mark Geldstrafe und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust, sein Gefährte zu 10 Jahren Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Besserung im Befinden Dr. Seipels.
Wien, 6. Juni. Ueber das Befinden des Bundeskanzlers wurde 9 Uhr abends folgendes Bulletin ausgegeben: Temperatur 85,9, Puls 110, Respiration 80. Die jede Auslösung eines Blutergusses begleitende Rippenfellentzündung ist deutlich geworden. Die systematische Behandlung der diabetischen Stoffwechselstörung zeigt langsame Besserung.

Abreise des amerikanischen Botschafters aus Tokio.
London, 6. Juni. Nach Blättermeldungen aus Tokio ist der amerikanische Botschafter in Tokio, Wood, der bekanntlich seine Demission gegeben hat, gestern nach Washington abgereist.

Japaner mordeten sich.
London, 6. Juni. Daily Mail meldet aus Kobe, daß zwei weitere Japaner als Protest gegen das amerikanische Einwanderungsgesetz Selbstmord begangen haben.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
Der Pfingstkirchensatz ist erschienen!
1. Pfingstfeiertag: 9 Festgottesd.: D. Kirchenmusik: a) „Nun bitten wir den heiligen Geist“. 4st. Tonf. von F. Seb. Bach. b) Pfingstlied von Niels w. Gade für gem. Chor, Streichorchester und Klavier. 11 Kinder. B: D. 43 Taulen: D. — 2. Pfingstfeiertag: 9 Festgottesd.: Bf. v. Funke-Delesnig i. E. Kirchenmusik: a) O heiliger Geist, lehr bei uns ein. 8st. Kinderchor. b) Komm heiliger Geist, erfülle mich. 2st. m. Orgel v. Brand. c) Himmelscher Kröster. 4st. von Eduard Kögler. 43 Taufgottesd.: D. Beide Feiertage Kollekte für d. Bundeskirchenfonds. Am 2. Feiertag: Nachm. 5 Uhr in der alten Klosterkirche Aus-Belle: Gründungsfeier des Bundes der Kirchen- und Heimatfreunde. Predigt: Bf. v. Funke-Delesnig i. E. Anschließend Nachversammlung in der kirchlichen Kantone. Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen. Dienstag: 8 Laberverein. Mittwoch, 11. 6.: Abends 8 Uhr in der Kirche Kirchenkonzert der Kantorengesellschaft der Verleihungskirche zu Dresden. Meisterwerke der Kirchenmusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Eintrittspreise: Schilf 50 Pfa., Empore 1 Mark, Alarplatz 2 Mark. Karten bei Lorenz und Wölfler und im Pfarramt. Donnerstag: In einer Pfarrervereinigung: abends 8 Uhr in der Friedenskirche: Vesper (Liturg. Gebetgottesd.), auch für Gemeindeglieder. Freitag: 8 Vorbereitung für Kinder Gottesdienst A. D.

Friedenskirche.
Freitag, 6 Uhr: Kirchenboten abholen.
1. Pfingstfeiertag: 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Einzelgelaug: Komm, Seelen, dieser Tag... von F. S. Bach. Beichte und Abendmahl. Kollekte. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. 2. Pfingstfeiertag: 9 Uhr: Hauptg. Kirchenchor: a) Dir, dir, Nebova, will ich singen. b) Komm, heiliger Geist. (Hauptmann). Predigt: Kandidat Raab. Kollekte. 5 Uhr in der Klosterkirche: Gründung eines löchl. Vereins der Kirchen- u. Heimatfreunde. Pfarrer v. Funke-Delesnig. Nachversammlung. Gesangbuch mitbringen. Donnerstag, nachm. 8 Uhr: Liturgische Vesper. Niederstetel 10 Pfa. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer.

Gemeinschaftshaus (Wodauer Straße 1 b).
Pfingstmontag, 11 Sonntagsschule; 8: Pfingstfeiertag (Ruppidee). Pfingstmontag, früh 8: Morgenandacht im Park des Sanatoriums. Dienstag, 8: Blautreu-Verein. Mittwoch, 7-9: Mädchen-Jugendbund. Donnerstag, 8: 4. Vortrag vom „Ende“ (Ruppidee). Freitag, 8: Jungmänner-Jugendbund.

Evangelische Gemeinde Kue (Kadell) Schneberg. Str. 71)
Sonntag, 1. Pfingstfeiertag: 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, anschließend 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Der Abendgottesdienst fällt aus. — 2. Pfingstfeiertag: 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst. Mittwoch, den 11. 6. Abends 8 Uhr: Evangel. Säkulargottesdienst 8 Uhr abends aus. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Katholische Kirche.
8. Juni: früh 6,30 bis 7,45 Beichte, auch fremder Beichtvater; 8 Uhr Kommunionmesse; 10 Uhr Hauptgottesdienst; abends 8 Uhr Herz Jesuandacht mit Predigt. — 9. Juni: früh 6,30 bis 7,45 hl. Beichte; 8 Uhr Gottesdienst in Kue. 10 Uhr Gottesdienst in Lauter (Schulturnhalle).

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. Kue.

Frankenstein. Morb? Die 19jährige Heimarbeiterin Maria Fuchs wurde in ihrer Schlafstube tot aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft sowie die Morbkommission in Plauen haben sich gestern abend nach Frankenstein begeben.

Colonia I. Bogit. Großfeuer. Im benachbarten Dorf Bödnitz entstand gestern 10 Uhr ein Schuppenfeuer, dem zwei Gutsböden zum Opfer gefallen sind.

Sachsen-Grünthal. Das gefährliche Denkmälchen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung beantragten die Kommunisten und Sozialdemokraten zum zweiten Male seit Jahresfrist, das Standbild König Alberts auf dem Neumarkt entfernen und nur den Sockel stehen zu lassen. Der Antrag wurde auch mit 12 Stimmen der Linken gegen 10 Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Da zu erwarten steht, daß die Stifter des Denkmals dagegen Einspruch erheben werden, dürfte die Kreishauptmannschaft noch in dieser Angelegenheit zu entscheiden haben.

Chemnitz. Wiedersehensfeier der Sächs. 28er. Die am 6. und 8. Juli 1924 in Chemnitz stattfindende Wiedersehens- und Gedächtnisfeier der Kameraden des ehemaligen Sächs. Erl.-Inf.-Regts. 28 hat lebhaften und freudlichen Widerhall in den beteiligten Kreisen gefunden. In den nächsten Tagen werden alle ehemaligen 28er nochmals brieflich zur Teilnahme aufgefordert werden. Antwort wird sofort erbeten. Wer mangels einer Anschrift eine besondere Aufforderung nicht erhält, wolle sich unmittelbar an Inspektor Wetmer, Chemnitz, Fabriciusstr. 10, 2, wenden. Festschriftverendung erfolgt nach dem 15. Juni 1924.

Soyerswerda. 1000jähriges Bestehen. Die Stadt Soyerswerda feiert am Pfingstmontag ihr 1000jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird von der Privilegierten Schenkengilde ein großes Heimatfest abgehalten, in dessen Mittelpunkt ein historischer Festzug steht. Das Fest dauert drei Tage.

Dresden. Rückkehr ins Polizeipräsidium. Das sozialdemokratische Dresdner Organ teilt mit, daß Major Kemeisch, Hauptmann Reibel und Hauptmann Dofler, die sozialdemokratischen Polizeibeamten, die seinerzeit ihres Amtes enthoben wurden, jetzt wieder beim Polizeipräsidium Dresden eingestellt worden seien.

Kampf eines Polizeibeamten mit fünf Polizisten.

Zwei Männer erschossen.

Aus Leipzig wird gemeldet:
In der Webergasse, einer jener dunklen Straßen im Seeburgviertel, kam es in den zeitigen Morgenstunden des Donnerstags zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen einem Polizeibeamten und fünf Privatpersonen. Der Beamte wurde in der Notwehr von seiner Waffe Gebrauch machen und tötete dabei die Händler Fritz Lange und Alfred Richter durch Hals- und Brustschuß, während die anderen drei im Dunkel der Nacht entkamen.

Der amtliche Polizeibericht

Lauter: In der Nacht zum 5. d. M. gegen 2 Uhr wurde ein Polizeibeamter nach einem öffentlichen Hause in der Webergasse gerufen. Als der Beamte, der Zivilkleidung trug, das Haus wieder verließ, fanden fünf bis sechs Männer vor der Türe, um Einlaß in das Haus zu begehren. Dieser wurde ihnen durch den Beamten verweigert, da Schluß war. Trotzdem der Beamte sich ausgewiesen hatte, perfürchten sie, mit Gewalt in das Haus einzudringen, wobei sie den Beamten schlugen, zu Boden warfen und schwer mißhandelten. Dieser Uebermacht gegenüber zog er seine Waffe und drohte, zu schießen, wenn man nicht von ihm abließe. Trotzdem wurde er erneut von dem Händler Alfred Richter angegriffen, weshalb er seine Drohung wahr machte und schuß tödlich getroffen brach Richter zusammen. Kummern ging der Händler Fritz Lange täusch auf den Beamten los, der schwere Kopfverletzungen davongetragen hatte und auf den Männer, als er bei Beginn der Schlägerei am Boden lag, mit Füßen herumgetreten hatten. Auch auf Lange richtete er die Waffe, der ebenfalls tödlich verlor zu Boden fürzte. — Nach den bisherigen Erörterungen steht fest, daß der Beamte in Notwehr gehandelt hat. Die Leichen wurden nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht.

Neues aus aller Welt.

Unwetter im Erzgebirge. Nach einer Meldung aus Dresden herrschte am Dienstag wieder ein schweres Unwetter im Erzgebirge. Unter strömendem Regen ging das Gewitter am ganzen Gebirge entlang und der Blitz schlug mehrmals ein. Auf dem Dominium Weigelsdorf traf ein Blitz eine weibliche Kinderherde und tötete drei Kinder auf der Stelle. Kurz zuvor war im oberen Teile des Gebirges ein Wolfenbruch niedergegangen, jedoch der rote Wühlbach innerhalb weniger Minuten starkes Hochwasser führte, das sich in der Belle fortplante und diese um 2 Meter steigen ließ. Die Fluten wälzten sich schmutzig-gelb zu Tal und rissen alles, was in den Weg kam, mit fort.

Die Entführung eines Knaben. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt zurzeit das rätselhafte Verschwinden des fünfjährigen Schindlers des sächsischen Generalkonsuls Dr. Ernst Berghausen. Der kleine Knabe hatte die Angewohnheit, seinem Vater stets ein Stück entgegenzugehen, so auch am letzten Dienstag. In dessen kam der Vater nicht wie gewöhnlich um 6 Uhr, sondern erst später. Der kleine Knabe fehlte aber nicht nach Hause zurück, sondern er seitdem spurlos verschwunden. Man vermutet, daß der Kleine entführt worden ist, entweder aus Rache oder zu unsauberen Zwecken.

97 Tote bei der Bularester Katastrophe. Aus Bularest liegen heute Nachrichten vor, daß es bei dem Explosionsunglück in der vergangenen Woche 97 Tote gegeben habe, und zwar 77 Soldaten, darunter 7 Offiziere, und 20 Zivilisten. Bericht wurden insgesamt 20 Infanterie-Munitionsdépôts und 20 Artillerie-Munitionsdépôts. Es wird nunmehr offiziell bekanntgegeben, daß es sich um ein bolschewistisches Attentat gehandelt hat, eine große Zahl russischer Bolschewisten ist festgenommen und ausgewiesen worden. Die Flammen bei den einzelnen Explosionen sollen bis zu 80 Meter hoch gestiegen sein.

arbeit besteht in den Veranstaltungen der sehr rührigen Volkshochschule und den naturwissenschaftlichen Wanderungen, deren erste am 24. Mai unter Leitung von Schuldirektor Zell stattgefunden hat. Der Kreis der Dozenten ist erweitert worden. Die Beziehungen zur Landesstelle für freies Volkshochschulwesen im Volksbildungsministerium und zum Verein „Volkshochschule Sachsen“ sind reger. Mehrere Dozenten nahmen im letzten Arbeitsjahr oder nehmen demnächst an Veranstaltungen dieser beiden Zusammenfassungen der sächsischen Volkshochschulwesen teil. Die Volkshochschule Kue tritt als Mitglied dem „Verein Volkshochschule Sachsen“ bei. Besonders wies Dr. Sieber hin auf die für jedermann zugängliche Volkshochschulwoche vom 18. bis 20. Juli in Rochlitz, über die Näheres demnächst bekannt gegeben werden soll. Ferner sprach Dr. Sieber der Stadtverwaltung, den Dozenten und Helfern in der Volkshochschularbeit seinen Dank für ihre Unterstützung aus. Erster Bürgermeister Hofmann dankte dem Studienleiter der Volkshochschule, Dr. Sieber, für seine erfolgreiche Arbeit und bat ihn, auch weiterhin die Leitung zu behalten. Darauf ward der Kasernenbericht des Schachmeisters (Großkaufmann Hugo Böhm) verlesen und auf Antrag des Rechnungsprüfers (Fortbildungsschulleiter Bär) richtig gesprochen. Der Schachmeister hatte gleichzeitig gebeten, ihn von seinem seit 1919 verwalteten Amte zu entbinden. Dies geschah unter Ausdruck des herzlichsten Dankes für die langjährige Mithewaltung. Als Schachmeister wurde neugewählt Oberpostsekretär Dackebell. Hierauf gab Dr. Sieber einen Ausblick auf die künftige Volkshochschularbeit und stellte schließlich als zwar fernes doch unbedingt zu erstrebendes Ziel die Schaffung eines Kulturmittelpunktes für unsere Stadt hin, der Theater- und Konzertsäle, Vortrags- und Arbeitsräume der Volkshochschule, Les- und Büchereizimmer sowie Museumsräume in günstiger Lage von Kue umfassen müßte.

Klares Wasser im Schwimmbade. Durch das Entgegenkommen des Wasserwerkes Niederpanitzsch ist es möglich geworden, das Schwimmbad an der Hafenkrümme mit einwandfreiem, vollkommen klarem Wasser zu versorgen. Die Wasserzuführung ist seit Mittwoch im Gange. Das Wasser führt nun vollkommen klares Wasser, so daß es für jeden Freund des Schwimmsports eine Freude ist, sich in dem Wasser zu tummeln.

Schwimmverein Neptun. Am 5. d. Mts. hielt der Schwimmverein Neptun Kue eine außerordentliche Generalversammlung ab. Das Bestehen des Vereins war durch innere politische Zwistigkeiten bedingt stark in Frage gestellt, daß der Verein vor dem Zerfall stand. Durch die nunmehr in der Generalversammlung vorgenommene Neuwahl des Gesamtvorstandes dürfte die Existenzfähigkeit des Vereins auf fernere Zeiten gesichert sein.

Naturtheater Bödnitz. Infolge technischer Schwierigkeiten macht sich selber eine Umbesetzung des Spielplanes, wie sie aus einer Anzeige in dieser Ausgabe des Tagesblattes ersichtlich ist, nötig.

Sport und Spiel

Pfingstspiele der Fußballabteilung des Sportverein Altmannia. Den Reigen der Spiele eröffnet diesmal bereits schon am Sonntag abends 8 Uhr die 2. Elf Altmannias, indem sie einerseits 1. und 2. Mannschaft von Obertröbna gegenübertritt. Am ersten Feiertag hat die 1. Jugend Altm. die gleiche vom F. S. B. Ronneburg (Thüringen) nachm. 2 Uhr, und die umgruppierte 2. Mannschaft Altm. die 2. Elf von Niederhau nachm. 4½ Uhr zu Gast. Der zweite Feiertag bringt diesmal einen besonders interessant werden den Kampf. Erstmalig ist es Altmannia vergönnt, ausländischen Gästen gegenüberzutreten und zwar der 1. Mannschaft des Sportklub Reuders (Tschechoslowakei), eine Mannschaft, die technisch und taktisch vollkommen durchgebildet ist. Sie hat allein 5 repräsentative Spieler in ihren Reihen stehen, von denen besonders der Torwart, beide Verteidiger, der schußgewaltige Mittelstürmer, sowie Rechtsaußen hervorstechen. Altmannia 1 muß alles aus sich herausgeben und mit der besten Besetzung auf den Plan treten um ehrenvoll abzuschneiden. Da die Gäste schon frühzeitig mit dem Zug wieder abfahren müssen, ist der Spielbeginn diesmal auf 4½ Uhr festgesetzt. Nachdem spielen noch Altmannia 1. Jugend gegen M. T. Altenberg 1. Junioren Näheres siehe in dem morgigen Anzeiger. — bel.

Schneberg. Lärm im Stadtverordnetenrat. Bei der Beratung des städtischen Haushaltsplanes, der mit 210 740 Mark an Einnahmen und Ausgaben abschließt, kam es zu stürmischen Ausbrüchen zwischen der linken und bürgerlichen Seite der Stadtverordneten, an denen sich die Anhänger der ersteren auf der Tribüne mit Lärmen beteiligten. Die Linke lehnte den Haushaltsplan ab. Die Bürgerlichen stimmten gegen die von den Kommunisten beantragte Bewilligung von 1000 Mark zur Unterstützung arbeitsloser Bergleute, wofür sie mit Schimpfwörtern von den Ausbrüchern bedacht wurden. Nach vierstündiger Dauer wurde auf Antrag der Sozialdemokraten die Sitzung geschlossen, obwohl von den 23 Punkten der Tagesordnung erst drei erledigt waren.

Oberschönheide. Ein Bahnstreckel wurde am 29. und 30. Mai auf der Bahnstrecke zwischen Oberschönheide und Wilschhaus verlegt, indem auf einen im Walde befindlichen Waldübergang größere Mengen Kies und Steine auf die Schienen gelegt wurden, die mittelbarweise eine Entgleisung des Zuges herbeiführen hätten. Der Unfug wurde über beide Male von Arbeitern rechtzeitig entdeckt und das Hindernis beseitigt. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Rittergrün. Aufgefundenen Vermisster. Der seit Anfang Mai vermisste 69 Jahre alte Mysterikerhermann Dattwig Kaufmann von hier ist am 2. d. M. im Betriebsgebäude der Pappfabrik der Firma Hermann Freitag in Böhsa (Ortsteil Siegelhof) tot aufgefunden worden. Unnehmbarer liegt Unglücksfall vor. Kaufmann hat am 5. Mai früh gegen 1 Uhr die Lieboitzsche Schanzenwirtschaft in Böhsa verlassen, um nach Hause zu gehen. Sein Weg führte ihn in die Nähe des Betriebsgrabens und es ist anzunehmen, daß er in der Finsternis vom Fußwege abgelenkt und in den Graben gestürzt ist.

Kleinthal. Städtisches Bauprogramm. Von den Stadtverordneten wurde das Bauprogramm für das Jahr 1924 angenommen, das folgende größere Bauten vorsieht: Neubau von 2 Wohnhäusern für je 4 Familien zu je 4000 Mark. Ausbau dreier Wohnungen im Verwaltungsgeschäude des Bergwerks. Ausbau zweier Wohnungen im Amtsgericht und verschiedene bauliche Veränderungen an der Stadt gehörenden Gebäuden.

als einen
und ver-
dem bis-
für seine
des Kol-
erfolgt die
in die
ab, daß
Mit
er Frey
Raabe
eten. Vor-
Im An-
eraten.
Ueberlist
der vor-
mit dem
Entsch-
den Ve-
Ueber-
schub
500
52000
27000
742000
821500
sch aus-
B einzu-
auf be-
Blöße“
Straßen
auf Rech-
ürforge,
ung ge-
Ein-
aufles
der
erfucht.
den Be-
ner, der
drütern
sollten,
erhöhte.
Tages-
lesten
wegen
ntausch-
n nur
n gute
schlaar
wenden.
Schein
stehtlich
Schluß
ami.
rpbaz.
widau
au am
erstellig
des
leiten.
beits-
nbert,
Ein-
hand-
n, wie
Herrn
Fest-
er der
Beklei-
pricht
begia.
shoch-
lung
leber-
mit
aber
volks-
Ar-
kon-
aren,
Ein-
Güte
aner-

HERREN-KONFEKTION

Herrn-Stoff-Anzüge	pa. Verarbeitung, moderne Muster	38.00
Burschen-Stoff-Anzüge	prima Verarbeitung	22.50
Knaben-Stoff-Anzüge	Herbsthemd für 10 bis 13 Jahre	18.50
Knaben-Stoff-Anzüge	Sporthemd für 6 bis 8 Jahre	9.50
Herrn-Covercoat-Mäntel	ganz auf Faller	38.00
Herrn-Gabardine-Mäntel	reine Wollm., mod. Lattenform	59.00
Herrn-Hosen	mit guten Salbstoffen, moderne Stroffen	6.85

KAUFHAUS SCHOCKEN

Prächtige Beleuchtung! Prächtige Beleuchtung!

Sächs. Schweiz, Oberschlesien

Bringe während der Feiertage meine Lokalbühnen in empfehlende Erinnerung.
Im großen Ballsaal am 1., 2. und 3. Feiertag:
Feine Ballmusik.
Neues Parkett.
H. Küche, gutgepflegte Weine und Biere.
Um gütige Unterstützung bitten.
Ww. Otto.

Prächtige Beleuchtung! Prächtige Beleuchtung!

Naturtheater Löbnitz

Volkstheater e. V.

Am 1. Pfingstfeiertag, nachm. 3 Uhr
Die Galgenhochzeit
Märchenkomödie in 3 Akten von Hans Pflanzner.
Abends 7 1/2 Uhr

Nathan der Weise
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten (10 Bildern) von G. E. Lessing.
— Ende 10 Uhr.

Am 2. Pfingstfeiertag, nachm. 3 Uhr
Der G'wissenswurm
Bauernkomödie in 3 Akten v. Ludwig Anzengruber.
— Ende 5 Uhr.

Tauschermühle bei Aue.

Morgen Sonnabend abend von 6 Uhr ab
großer Pfingstball.

Ring

Lebensmittelhäuser
Aue i. Erzgeb.
Wettinerplatz 1

Fürs Pfingstfest!

Ein großer Posten harte Dauerware
Ia Salami, konkurrenzl. Qualität
Ia Cervelatwurst, konkurrenzl. Qualität
1 Pfund nur 2.— Mk.

Ia Landbratwurst	Pfd. 0.80
Ia Landblutwurst	Pfd. 0.80
Ia Landbratwurst	Pfd. 1.—
Ia Fleischsalat	Pfd. 1.10
Ia gek. Schinken	1/2 Pfd. 0.55
Roll-, Nuß- und Lachsschinken	
Ia Rindertalg	Pfd. 0.40
garant. reines Schmalz	Pfd. 0.70
Ia amer. Sahne	große Dose 0.50
echt Schweizer-Milch	0.55
Ia Weizenmehl 65% gleichw.	Pfd. 0.15
Mauxion Cacao	konkurrenzlos
Mauxion Schokolade	billig

Frucht-Konserven

bestes Fabrikat, spottbillig u. a.
Ia Pflaumen 4 Pfd.-Dose nur 1.60

Routiniertem Fachmann der Herrenwäsche-Branche

mit Fabrikation und Mundhaft durchaus vertraut, bietet sich Lebensstellung, evtl. auch Beteiligung.
Angebote unter N. F. 2498 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erheben.

Honig

gar. rein Ia
in Mengen von 1 1/2 - 9 Pfund
verwendbar
Größlmkerlei Ebersbach i. Sa.



1. Sonntag Morgenpartie
Ratten - Pfannentisch
Sammeln 1/26 Kofstulplatz
Werte Neuwieder nicht Angehörigen herzlich eingeladen.

Tauben

Tenniser, gelb, Rütteltapfen, verflochten. 60er 21 Lohr, abzugeben Bodauer Str. 36.

Junge Hunde

(Blacks), schön gezeichnete Tiere, preiswert zu verkaufen. Bahnhofsstraße 19.

3 Matratzen.

wie neu, zu 20, 25 u. 35 RM. zu verkaufen. Schwarzenberger Str. 39, I. r.

Wendeltreppe

4 1/2 m hoch, 1 m breit, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter „Eibenstock“ an das Aue Tageblatt erbet.

Existenz.

Wir vergeben an Kaufmännische oder sonstige Sicherheit bietende Herren, Damen jeden Standes Auslieferungslager in Hausbedarfsartikeln (Anzüge, Kleider für Herren u. Damen, Wäsche, Schuhe, Koffer usw.) behufs provisionsweisen Verkaufs auf Abzahlung an sichere Kundschaft. Warenablässe, Anzahlungs- und Ratenkassen wird mit übertragen. Unbegrenzt große leichte Verdienstmöglichkeit (Dauerexistenz). Ausführliche Angebote unter Angabe der Art der Sicherstellungsleistung an August Rettig, G. m. b. H., Berlin W., Innsbruckerstr. 18.

Zöpfe

färbt u. perliert billigst in kürzester Zeit

Stern & Gärger

Böfse u. T. rüden ab 11, Wue Bettinstraße 4, an Bettinstraße

Vortrag!

Für alle Hausfrauen und sonstige Interessenten:

Im Bürgergartensaale:

„Die Verwendung des Gases in Küche und Haushalt“

verbunden mit grossem Schaukochen und Vertellung von Kostproben.

Mittwoch, den 11. Juni, abends 8 Uhr

Donnerstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr

Vortragender: Herr Dintel-Berlin.

Herstellung von Braten auf dem Grillrost. Braten von Fisch. Backen von Kuchen und Gebäck. Zubereiten ganzer Mahlzeiten. Verwendung der Kochkiste. Vertellen von Kostproben.

Ausstellung von Gas-Koch-, Brat-, Back- und Badeapparaten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Städt. Gaswerk, Aue.**

Für Schül-rinnen findet Mittwoch nachm. 4 Uhr ein besonderer Vortrag statt.

Eintritt frei!

Leibwäsche

Li. ondbüstenhalter, geschmurt, äußerst haltbar	25
Büstenhalter, seidenartiger Trikot, angenehmes Tragen	30
Damenhemden, Ia Hemdenstück, mit breiter Stickerei und Einsatz, 105 cm	95
Damenbeinkleider, Ia Hemdenstück, mit hübscher Stickerei, extra weite	95
Mädchenhemden, vier-eckig ausgeschnitten mit breiter Stickerei, alle Größen, 55 cm	2.00
Knabenhemden, mit halbem Arm, neuer Schnitt, alle Größen 45 cm	1.15

Strumpfwaren

Damenstrümpfe, gewebt, verstärkte Ferse und Spitze	0.55
Damenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, feste Qualität	0.85
Frauenstrümpfe, 1 x 1 gestrickt, schwarz und braun, sehr haltbar	1.15
Maco-Damenstrümpfe, Doppelsohle und Hochferse	1.55
Damenstrümpfe, guter Seidenton, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und braun	1.85
Damenstrümpfe, Ia Seidenton, mod. Farben	2.35
Damenstrümpfe, beige, braun, grau meliert, mit Laufmasche, Kunsseide	2.95
Sportstrümpfen mit modernen Rändern, beste Qualitäten	3.85
Herrensocken in Baumwolle und Seidenton, gestreift und einfarbig	1.85

Herren-Artikel

Hosenträger für Herren, Gummil	0.95
Herrenhosenträger, starker Gummi, mit Lederpaten, gute Ausführung	1.45
Sockenhalter, gute Ausführung	0.45
Sockenhalter, Ia Seidengummi, mit Wäscheschoner	0.85
Sport- und Ledergürtel in großer Auswahl	
Stehumlegekragen, garantiert 4fach	0.85
Weiche Kragen, guter Rips	0.35
Einsatzhemden, Ia Ripsaufsatz, moderne Streifen, leuchtende Ware	3.55
Selbstbinder, Neuheiten, gestreift und gemustert	5.— bis 1.65
Sporthemden in allen Größen	5.80 bis 2.40

Meinzer

Etagengeschäft
Aue :: Ernst-Papst-Straße 31.

Teilzahlung gestattet

Möbel- u. Polsterwaren

eigener Werkstätten.

Herren-

Anzüge, Paletots, Hosen.

Damen-

Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen.

Strickjacken u. Strickwesten. Wäsche, Inletts, Gardinen.

Schuhwaren.

Sport- und Kinderwagen.

Paul Katz, Aue

Bahnhofstraße 34.

Achtung! Hausfrauen Achtung!

Alle Töpfe und Schüsseln nicht vergessen. Treffe morgen zum Wochenmarkt mit einer großen Sendung russischer Sardinien 3 Pfd. nur 50 Pfa., Bismarckerlinge 8 Stück nur 50 Pfa., Bratherlinge u. russische Sardinen in 2 Pfund Dosen, Dole nur 1.20 RM., pa. Edel-Wilchobst Pfund nur 60 Pfa., Kranzbeigen 3 Kränze nur 1.— RM., Zitronen 10 Stück nur 50 Pfa., sowie Apfelsinen und verschiedenes mehr zu billigen Preisen dort ein.

Kurt Weber, Chemnitz.

Drucksachen aller Art

liefern schnell und in bester Ausführung
Buchdruckerei Auer Tageblatt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter sprechen wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Spenden und den Blumenschmuck unseren besten Dank aus. Besonders den lieben Nachbarn unseren innigsten Dank.

Der trauernde Gatte

Ernst Ficker und Kinder.

Verkaufe morgen Sonnabend pa. leimfreie

Speisefartoffeln

auf dem hiesigen Bahnhof (Biehanpe) zum Preise von 3.50 RM. per Ztr.

Alfred Gumpert, Meserich, (Grenzmarkt)

1872-1924

1872-1924

1872-1924

1872-1924

1872-1924

1872-1924

1872-1924

1872-1924

1872-1924

1872-1924

1872-1924